

## 164. Johann Friedrich Cotta an August Wilhelm Schlegel

Tübingen 30 Nov. 1806

Da ich wol anneh[en]men darf, daß E. Wolgeb. unsrer Literatur nicht fremd werden wollen, so bin ich so frei, Ihnen in der Anlage die Anzeige  
 5 einer nichtpolitischen Zeitung mit der Bitte zu übersenden, thätigen Antheil an diesem Institut zu neh[en]men. Da es mit dem Jenner beginnen soll so würde es mir sehr angenehm seyn wenn Sie mich recht bald mit einigen Beiträgen beehrten. Wegen des Honorars gehe ich alle Ihre Bedingungen, die Sie mir vorschlagen mögen mit Vergnügen ein.  
 10 Ich schreibe in der gleichen Angelegenheit an Mad. de Stael und wünsche daß Sie meine Bitte bei ihr unterstützten: solte sie meinen Wünschen entsprechen, so würde mich dieß außerordentlich erfreuen — ich neh[me] ebenso gern französische Originalien auf oder lasse deren Übersezung von der Redaction besorgen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J. F. Cotta

## 165. David Ferdinand Koreff an August Wilhelm Schlegel.

[Paris, Dezember 1806]

Tausend Dank, geliebter Freund, für Ihre gütige Geld-Hülfe — ich  
 20 habe sie mit der tiefsten Erkenntlichkeit an Eugene zurückgegeben, aber was ich nicht mit zurückgeben kann und will, ist die Erinnerung an Ihr gutes Herz und Ihre Bereitwilligkeit. Noch habe ich leider keine Nachricht von meinen Schwestern, so wenig wie aus der Stadt wo mein Vermögen ist, weil sie, wie Sie wissen, bombardirt ist und sich hart-  
 25 näckig wehrt. Nimmt man sie mit Sturm ein, so kann ich dann auch sagen, *omnia mecum porto*, was freilich dann sehr leicht und bequem ist und nicht viel Bagagezoll macht. Ich kann aber doch nicht läugnen daß dieses und das Stillschweigen meiner Schwestern mich quälend beunruhigt, der geringste Strahl von Hoffnung soll mir die Aurore des  
 30 Tages seyn, wo ich Sie und die liebenswürdige Frau von Stael wiedersehen werde. Ich wäre jetzt schon zu Ihnen gekommen, wenn ich meiner Sehnsucht folgte, aber milde Klugheit macht es mir zur Pflicht meine Freude der stillen Heiterkeit Ihres Zirkels gern aufzuopfern die vielleicht durch mich in etwas könnte getrübt werden — was ich um alles  
 35 in der Welt willen nicht wollte. Nur das Einzige tröstet mich — nemlich das sichere Bewußtseyn daß Sie mich so wenig wie die Andern, nicht einen Augenblick vermissen werden, noch dazu da jetzt zwey